

G-Ch
Bubikon
1920



G-Oh
Bubikon
1920

Zur Gemeindefestung
Bubikon -
1920.

Chronisten : Alb. Kägi - Egli u.
Pfr. Häusler

G 373



Wenn der Bericht =

= erstatter aus dem Leben der Gemeinde
Bubikon über die wesentlichsten
Ereignisse des Jahres 1920 referieren
soll, so kann er sich eigentlich sehr
kurz fassen. Denn nicht über welt-
= bewegende Begebenheiten, die etwa
geeignet gewesen wären unsere
Bevölkerung aus dem politischen Gleich-
= gewicht zu bringen, lässt sich diesmal
erzählen; im Gegenteil, ein Jahr ruhiger
Entwicklung liegt hinter uns.

Das Vereinsleben, das mit all den
verschiedenen Anlässen jeweils im ersten
Vierteljahr etwas höhere Töne schlug,
das die jüngere Generation bei Gesang,
Theater, etc. manche frohe Stunde erleben
liess, es schien im abgelaufenen Jahr
von Ungemach verfolgt zu sein. Zwar
liessen am Feiertag 8. und 10. Jan.

Turnverein & Töchterchor noch das
Lustspiel „Wie's ä cha gah“ über die
Bretter gehen, als sich dann aber
auch die übrigen Vereine anschickten
an der Fastnacht eine Probe ihres
Könnens abzulegen, da trat in
beängstigender Weise die seit dem
Herbst nie ganz erloschene Grippe wieder
auf. Im letzten Stunde sah sich daher
die Gesundheitsbehörde veranlasst, über
die Fastnacht alle Anlässe ohne Ausnahme
zu untersagen. Diese gewiss sehr wohl-
= gemeinte Verfügung hing der genannten
Behörde allerdings aus gewissen speziell
interessierten Kreisen ein höchst zweifel-
= haftes Lob ein.

44

Während so im Frühjahr durch das Auftreten der Grippe die Abhaltung von Vereinsanlässen vornehmlich wurde, war es im Herbst & bis an das Ende des Jahres die böse Maul- & Klauen-
= seuche, welche unbarbarisch alle Festlichkeiten, die Kirchweih nicht ausgenommen, vereitelte.

Werfen wir noch kurz einen Blick in das Leben unserer Gemeinde, so verdient noch erwähnt zu werden die im Frühjahr erfolgte Aufhebung der landw. Anbaucommission, sowie diejenige der Fürsorgecommission im August; von der letzteren liegt ein kurzer Tätigkeitsbericht bei. Beide Commissionen waren Kriegeschöpfungen, denen wohl keine Kränze nachgeweiht werden, am allerwenigsten jedenfalls von den betreffenden Funktionären.

Unter den im Laufe des Jahres stattgehabten Abstimmungen wollen wir hier nur deren zwei erwähnen: diejenige vom 8. Februar über das „Franosstimrecht“ & diejenige vom 16. Mai über den Beitritt der Schweiz zum Völkerbund, beide Vorlagen haben in unserer Gemeinde keine Gnade gefunden.

Die Gemeindeversammlungen zeigten im abgelaufenen Jahr so ziemlich das gewohnte Bild. Ausser den alljährlich wiederkehrenden Geschäften gelangten noch folgende Kreditbegehren zur Annahme:

1. frs. 8000.- für Renovation des alten, an Lehrerwohnungen dienenden Schulhauses;
2. frs. 3000.- zur Erstellung einer Badegelegenheit am Egelsee.

Ueber das Kapitel „Kurzweilen“ lässt sich sagen, dass im Laufe des Jahres im Ambikon & vom landw. Kreisverein Dürnten - Ambikon - Rüti

Tätigkeitsbericht

der Fürsorgekommission Bubikon.

=====

Wenn die Fürsorgekommission unserer Gemeinde dank der Verhältnisse heute ihre Tätigkeit einstellen darf, so geziemt es sich wohl, noch einen kurzen Rückblick zu werfen auf die Leistungen und Erlebnisse dieser Kommission in den 3,3/4 Jahren ihres Daseins. -- Als ein Kriegskind hat sie am 23. Nov. 1916 das Licht der Welt erblickt, indem der tit. Gemeinderat Bubikon in Nachachtung der reg.-rätlichen Verordnung vom 4. Nov. 1916 eine Fürsorgekommission bestellte aus den H.H. Gemeinderatschreiber W. M u g g l i als Präsident, A. Z o l l i n g e r - B a u m a n n als Aktuar, J. K n ü s l i in Landsacker, J e a n F r e y , Station & A l b . H a a g , Wolfhausen. Im Laufe der Zeit wurde die Kommission erweitert & ihr beigegeben die H.H. R u d . A l b r e c h t , Gemeindegutsverwalter, A d o l f H e u s s e r , Jnhaber des Lebensmittelamtes, Gmdrt. W i l h e l m G r ä t z e r , A l b . H ü r l i m a n n , Zell & A l b e r t K ä g i - E g l i , Krähenriedt. Im Laufe des Jahres 1918 trat Hr. Gemeinderatschreiber Muggli als Kommissionspräsident zurück, der bisherige Aktuar übernahm das Präsidium & das Aktuarat wurde dem Schreibenden übertragen.

Waren es anfänglich nur 6 Familien, die als bezugsberechtigt galten, so wuchs ihre Zahl sehr rasch auf 23 Familien im Juni 1917, so dass sich die Kommission bald vor grössere Aufgaben gestellt sah. Die Haupttätigkeit erforderten die Jahre 1918/19, wo wir durchschnittlich ca. 200 fürsorgeberechtigte Personen zählten, den höchsten Stand brachte der Monat Juli 1918 mit 221 Personen. Die Gemeindegutsrechnung pro 1918 weist denn auch einen Ausgabeposten in der respektablen Höhe von Fr. 9650.- für das Fürsorgewesen auf, woran uns von der Zentralstelle für Notstandsaktion ein Beitrag in der Höhe von Fr. 4125.- ausgerichtet wurde.

Wenn wir noch auf die Art der Unterstützung zu sprechen kommen wollen, so ist zuzusagen, dass sich dieselbe in der Hauptsache auf die Verbilligung der notwendigsten Lebensmittel: Milch und Brot beschränkte. Im November 1917 entschloss sich die Kommission, einen Waggon Speisekartoffeln zu kaufen, das Bedürfnis hiefür schien jedoch bei den Fürsorgeberechtigten nicht allzu gross zu sein, so dass die Kommission herzlich froh sein musste, dass sie ihre Vorräte anderweitig an Mann brachte. Dem Zuge der Zeit und den Mahnungen des kant. Fürsorgeamtes folgend, gelangten wir im Herbst 1918 dazu, bedeutende Quantitäten Obst & Gemüse aufzukaufen & in den Gemeinde-Dörranlagen in Bubikon & in Wolfhausen dörren zu lassen. Der hiezu erforderliche

Kredit in der Höhe von Fr. 5000.- wurde durch die Gemeindeversammlung anstandslos bewilligt. Ein grösseres Quantum Kabis, Rübli & Bodenkohlrauben wurde im Keller des Hrn. Funk z. Platte eingelagert, der monatl. Mietzins für diesen Keller betrug Fr. 20.-, die Mietdauer 4 Monate. Auch diesmal zeigten sich wieder die gleichen Erscheinungen wie 1917, die Käuferschaft rekrutierte sich zum allerkleinsten Teil aus Bezugsberechtigten & wenig hätte gefehlt, so wäre unsern Kommissionsmitgliedern das zweifelhafte Vergnügen zugefallen, mit Kabis hausieren zu gehen. Heute noch zeugt ein ansehnliches Quantum Stückli davon, dass die Zeiten der Lebensmittelknappheit vorbei sind.

Im Winter 1918/19 wurden noch zwei weitere Arten der Unterstützung eingeführt, die Petrol- & die Holzverbilligung. Bei ersterer betrug die Verbilligung 24 Rappen per Liter, woran der Bund 15 Rp., Kanton und Gemeinde zusammen 9 Rp. leisteten. Die Brennstoffverbilligung belief sich auf Fr. 20.- pro Person, woran die Wohngemeinde Fr. 5.- zu übernehmen hatte. -- Wenn uns trotz dieser Leistungen gelegentlich vom Arbeitersekretariat Rüti jedes soziale Verständnis abgesprochen wurde, so glauben wir dennoch, im grossen Ganzen genug, vielleicht nie & da übergenug getan zu haben.

Über diese Leistungen hinaus wurden noch verschiedentlich an bedrängte Familien Extrazuschüsse f. Milch, Hauszins etc. gewährt, in einem Fall hat die in Frage kommende Bürgergemeinde ihrerseits 50 % an diese Ausgaben prompt zurückerstattet, ein anderer Fall ist noch pendent. Im Fernern hat uns Hr. Heusser-Staub, Fabrikant, sämtliche der Gemeinde erwachsenen Kosten, so weit es die Arbeiter seines Etablissements in der Schwarz betrifft, zurückerstattet. Nebst diesen Rückerstattungen sind der Kommission zu Gunsten der Hilfsaktion auch verschiedene Barbeträge zugekommen, z. T. von ungenannt sein wollenden Spendern. Eine im Jahre 1918 für diesen Zweck erhobene freiwillige Kirchensteuer ergab die schöne Summe von Fr. 210.- . In höchst verdankenswerter Weise hat auch der hiesige Kirchenchor sein Können in den Dienst der Allgemeinheit gestellt & uns als Ergebnis eines Konzertes Fr. 100.- überwiesen. 16.II.1919.

Mit den vorstehenden Ausführungen glaubt der Schreibende in gedrängter Kürze die wichtigsten Punkte in der Geschichte unseres Fürsorgewesens berührt zu haben. Über die Détails zu referieren, ist an dieser Stelle nicht möglich, hierüber geben die Protokolle unserer 34 Sitzungen Aufschluss. Wenn Sie den Berichterstatter fragen, welche von den 34 Sitzungen die angenehmsten gewesen seien, so wird er ohne Bedenken die 27. und die 34. nennen, die 27. weil wir da zum ersten mal die uns von der Gemeindeversammlung gesprochene Besoldung zur Verteilung bringen, & die 34. weil sie eben den Abschluss bildet.

Kredit in der Höhe von Fr. 5000.-- wurde durch die Gemeindeversammlung anstandslos bewilligt. Ein grösseres Quantum Kabia, Rübbi & Bodenkohlraden wurde im Keller des Hrn. Funk z. Platte eingelagert, der monatl. Mietzins für diesen Keller betrug Fr. 20.--, die Miet- dauer 4 Monate. Auch diesmal zeigten sich wieder die gleichen Erscheinungen wie 1917, die Käuferschaft rekrutierte sich zum aller- kleinsten Teil aus Bezugsberechtigten & wenig hätte gefehlt, so wäre unsere Kommissionsamtgläubiger das zweifelhafte Vergnügen anzufallen mit Kabia handieren zu gehen. Heute noch zeigt ein ansehnliches Quantum Stückli davon, dass die Zeiten der Lebensmittelknappheit vorbei sind.

Im Winter 1918/19 wurden noch zwei weitere Arten der Unterstützung eingeführt, die Petrol- & die Holzverbilligung. Bei ersterer betrug die Verbilligung 24 Rappen per Liter, woran der Bund 15 Rp., Kanton und Gemeinde zusammen 9 Rp. leisteten. Die Brennstoffverbilligung belief sich auf Fr. 20.-- pro Person, woran die Wohngemeinde Fr. 5.-- zu übernehmen hatte. -- Wenn uns trotz dieser Leistungen ge- gentlich vom Arbeitersekretariat Rütt jedes soziale Verständnis ab- gesprochen wurde, so glauben wir dennoch, im Grosse Ganzen genug, vielleicht nie & da Übergang getan zu haben.

Über diese Leistungen hinaus wurden noch verschiedentlich an bedürftige Familien Extrazuschüsse f. Milch, Hanaxine etc. gewährt, in einem Fall hat die in Frage kommende Bürgergemeinde ihrerseits 50 % an diese Ausgabe prompt zurückbezahlt, ein anderer Fall ist noch pending. Im Fernern hat uns Hr. Hüssler-Staub, Fabrikant, sämt- liche der Gemeinde erwachsenen Kosten, so weit es die Arbeiter seines Fabrikbetriebes in der Schweiz betrifft, zurückbezahlt. Nebst diesen Rückbezaltungen sind der Kommission zu Gunsten der Hilfsak- tion auch verschiedene Barbeiträge zugekommen, z. T. von ungenannt sein wollenden Spendern. Eine im Jahre 1918 für diesen Zweck erhobene freiwillige Kirchensteuer ergab die schöne Summe von Fr. 210.-- . In höchst verdankenswerter Weise hat auch der hiesige Kirchenchor sein Können in den Dienst der Allgemeinheit gestellt & uns als Er- gebnis eines Konzertes Fr. 100.-- überwiesen. 16. II. 1919.

Mit den vorstehenden Ausführungen glaubt der Schreibende in gedrängter Kürze die wichtigsten Punkte in der Geschichte unseres Fürsorgewesens berührt zu haben. Über die Details zu referieren, ist an dieser Stelle nicht möglich, hierüber geben die Protokolle unserer 34 Sitzungen Aufschluss. Wenn Sie den Berichterstatter fragen, welche von den 34 Sitzungen die angenehmsten gewesen seien, so wird er ohne Bedenken die 27. und die 34. nennen, die 27. weil wir da zum ersten mal die uns von der Gemeindeversammlung gesprochene Besoldung zur Verteilung bringen, & die 34. weil sie eben den Abschluss bildet.

So wollen wir uns denn aufrichtig freuen, dass wir heute mit der Auflösung der Fürsorgekommission wieder ein Stück Kriegsgeschichte begraben können, möge diese Institution nie mehr zur Notwendigkeit werden.

B u b i k o n , den 26. August 1920.

Der Berichterstatter:

Hes. Kaegi-Egli

So wollen wir uns denn aufrichtig freuen, dass wir heute
mit der Auflösung der Fürsorgekommission wieder ein Stück Kriegs-
geschichte begeben können, möge diese Institution nie mehr zur
Notwendigkeit werden.

B u b i k o n , den 26. August 1920.

Der Berichterstatter:

Max Kapp - 69/2

veranstaltete Kurse abgehalten wurden, und zwar ein Kurs über Kostbehandlung, ein solcher über Behandlung von Elektromotoren, endlich ein Buchführungskurs.

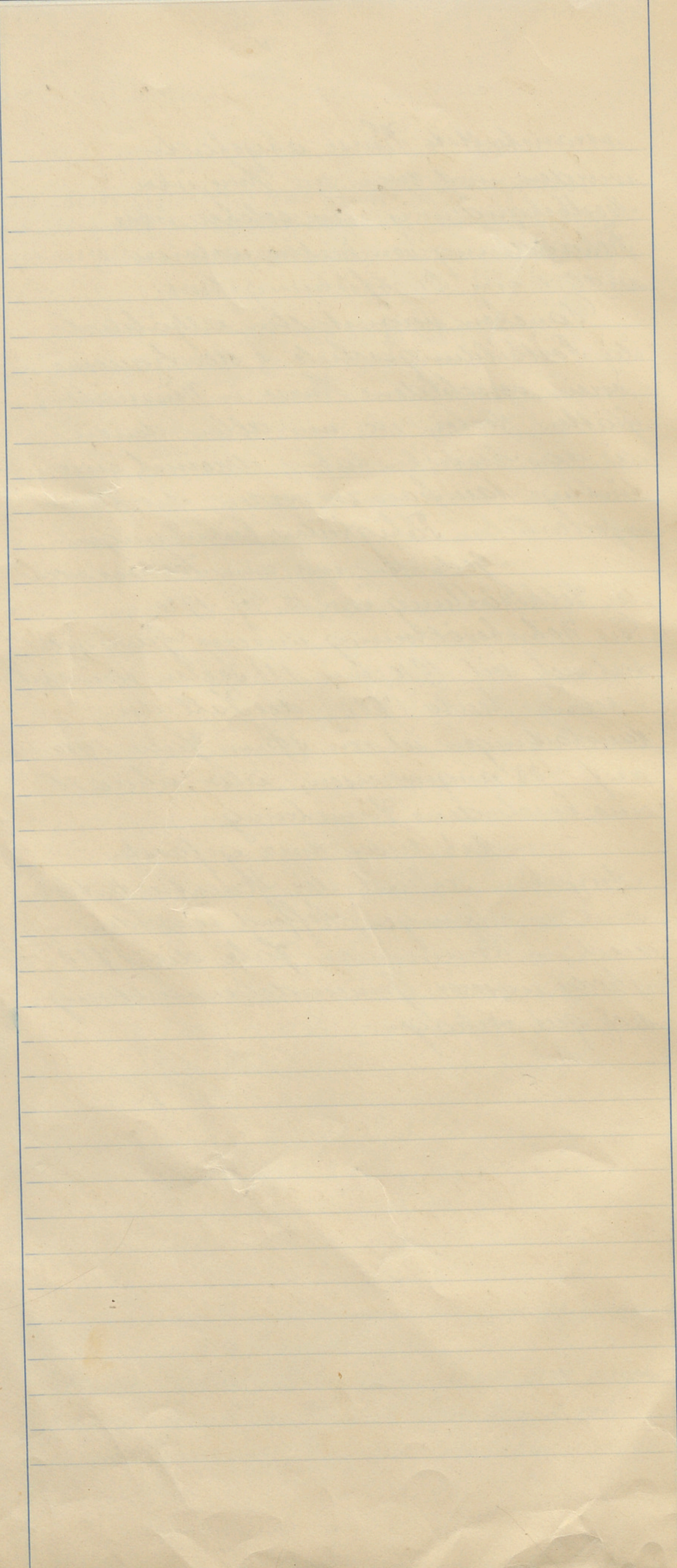
Daneben veranstalten alljährlich die Fortbildungsschule & der Frauenverein verschiedene Kurse in Weissenähen, Glätten, Köchen etc., um allen denen, die das Bestreben haben, dereinst eine tüchtige Hausfrau zu werden, die hierzu erforderlichen Fähigkeiten beizubringen.

Gedenken wir zum Schluss noch der Volkszählung vom 12. Dez. 1920.

Die Wohnbevölkerung unserer Gemeinde hat sich seit 1910 um 111 Seelen vermehrt, & beträgt heute 1783, die Zahl der Haushaltungen ist von 395 im Jahre 1910 auf 423 angewachsen, also überall eine bescheidene Vermehrung.

Mit diesen kurz gefassten Angaben schliesst der Berichterstatter seine Ausführungen, hoffend es werden auch im kommenden Jahre die 1783 Glieder unserer Gemeindehaushaltung sich gut vertragen.

Alb Kägi



7

Erwählungen zur Gemeindevorstand
nach der Zeit des kirchlichen Lebens
und einige Punkte in Betreff, was die Ge-
meinde belasset ist:

An der stillen Krone, durch welche
das kirchliche Leben in der Gemeinde gesichert,
sich im Jahr 1820 kein nach außen in
die Augen springendes Leben. Auf sich
müssen sich mehr oder weniger die Mühe
geben, die dem Sonntag immer mehr der
Kirche und der Kirche zu sein. Zum
weniger überließen jedoch im vorigen großen
der Kirchenspiele und der Leitung des Turn-
vereins, der sich Übungen immer wieder auf
die Zeit des Gottesdiensts verlegt, von einem
Impuls gefolgt, daß der freie Markt-
tagsfrühstück und der freie Sonntag Kauf-
männlich im anderen Sonntag möglich gemacht
sollte. Von einer Zuspätkommen werden
muß, daß das Festen eines geeigneten
Vorstandes einseitig und die Gebührende
der landwirtschaftlichen Gemeinde des Turn-
vereins im Zusammenhang der Pflichten be-
achtet, so ist es doch im nicht zu vernachlässigen
Neben, wenn der Sonntagvormittag selbst auf
dem Lande von einem solchen Stelle Kunde und
im die Kirche bringen muß, die sich durch
die Jahresberichte zu einem Quell der Volks-
lust gemacht hat. Unverkennbar sind für
allerdings der interessanten Teil der Bevölkerung
auf Seite der Kirchenspiele.

Zum Schlußlichen aber jedoch die Fest-
setzung, daß die beiden Gemeinden Bebitzen
und Wolhausen, von denen bis jetzt jede ihre eigenen
Landesfeier gehalten, im letzten Jahr sich
zu einer gemeinsamen, wieder gehaltenen
Feier setzen zu versuchen haben.

Freundlicher sein des Gottesdienstes noch in
der Gemeinde in diesem Festen geübt,

in einem grünen, von Naturstücken durch-
wirkten Kleid von der Fingern Fäden in der
Tiefe bis zur Taugel und Gew. Und am
Abend vorzüglich für die Kannel-Vermin
der beiden Gemeinden in einem schlichten
Gebäude, und es ist vor und nach der Aus-
spruch des Ortsgeistlichen mit einer Rede
von gütlichen Verhandlungen der Fingern der
zuständig Versammlung. Der Vermittlung-
Gottesdienst am Abend wurde von einer
verschiedenen Gesangsgruppe der Gemeinde
verleitet. Freybelangte: "Wirsten unser
Verhandlungs- und allgemein Messerlebe
zu einander?"

Auf in unser Gemeinde hat die
Jugendbewegung auch den ersten Con-
firmations-Verminigungsfest (unter
Mikroben ihrer Eltern) einen eigenen
Nebenplatz und hat zu einer "Jugend-
Lektion" als Aktion der Verminigungsfest-
Oberland" zusammenzuführen. Sie werden,
aller politischen Parteilichkeit gegenüber neutralen
Geist der Verminigung fest eine Bewegung
durch Vorzüge von idealeristischer Jugendbewegung
eine verschiebener Gemeinden des Oberlandes.

Sein für sich im letzten Herbst gezeichneten
Lehrerbund der Jugend-Oberland, zu
welcher auch die eig. Sitzung bereits die Vor-
beritungen getroffen waren, sollte sich im
grünen Land entgegen: die allen öffentlichen
Leben auf dem Lande der Herr schenken
Mantel- u. Klempner.

Die Gemeinde, wie im Jahr 1913 gefürht
unser Gemeinde zu den meisten Betroffenen,
war am Sonntag die Zeit der wichtigsten
Gesellschaft in der 70 von Sonntag, nach
aber auf 46 Tage. Hier der, der die

Werbung der Platz unter den Vögeln = Ge-
halten und nicht, frisch, mit Wasser dunkles
Geist mit seinem Embryonalstadium Geringer
auf eine ganz Gemeine Frucht.

Am 28. Septbr. wurde der erste Fall ein-
getrieben, und innerhalb 4 1/2 Monaten ging's
seiner unheilbaren Gang. Man suchte uns
an die für die Betroffenen so traurigen Ab-
schweifungen junger Vögel bekümmern, wie sie auf
sich in unseren Tälern durchgeißelt werden
müßten. (In einem Aufsatz der Ge-
meinde geht es, für unsern zweiten Mal zum
Anfang des jetzt laufenden Jahres, was man
hinnabschauen müßte, um das Leben selbst einzu-
lassen. Zum Mitleid werden wir's auch
für diejenigen, die unsere ihre Tiere, vor-
wiegend müßten; - und dann's mit der
Fortsetzung am Ende (was) und auch das oft
qualvolle Ansehen der Blumen besetzt
wäre, wie unglücklich ganz sich sein wird
die zunehmende Prozedur der Absinthe
cell der Rinnens und Geruchs. In unsere
Gemeindeproben Bureau nur ein Arbeiten
bei dem Gefühllichen der schwarzen Rinnens beza-
lung nicht zu denken, - begreiflich, daß sie auf
an der Milch trotz den geringsten Toppeln spürbar
wären. -

Wir anderen sollte's auch für uns
an treiben Nebenwirkungen: Verbotener,
Veräußerungen, unruhig geistiges Auktionen
gegenüber den besorgten und besorglichen
Jünglingen. Nicht funktioniert der Kräfte-
ausgang, - zumal die Auffassungen von
Lebensformen im engen und weiten Sinn einer
widerstrebenden und unruhig im Lebenskreis
in guten Tagen gleich, demzufolge in unvoll-
ständigen Umständen sich bewegen zu dürfen.
Trotz der Art und Weise, die beauftragt
werden, die Geistlichen bei der in jene Zeit

10
stehenden Volksgünstung in alle Häuser zu
bringen und von dort wieder abzuführen
sollen, wobei nicht gespart, jedoch oft "angewandte"
Collationen zu lösen seien.

Manche berufliche Tugenden sind viel begünstigter
jüngere und jüngere Tugenden sind oft linderlicher
für die Tugenden der Tugenden, für die Tugenden
der Tugenden der Tugenden. Nicht selten wollen
man von einem eingeleiteten, geschlossenen Tugenden
dort nicht mehr wissen. Und von 3 Jahren einem
Tugenden Tugenden sein noch, als es für sein
abgeleiteten Tugenden und Abgang der Tugenden =
gibt, das noch genug 2 fr. erfüllt, ist auch
zu werden.

Es ist vor allem aber eines der Tugenden
Tugenden der Tugenden zur Tugenden
des Tugenden. Für die 4 monatlichen Tugenden =
wird die Tugenden bei (wenn genug) 1000 Tugenden
die Tugenden Tugenden Tugenden von fr 150
(Abgang in Milch etc.), was in der Tugenden
Tugenden n. s. w.) die Tugenden Tugenden fr 150000,
Tugenden man die Tugenden von Tugenden und
Tugenden Tugenden die Tugenden Tugenden,
den den Verlust infolge der Tugenden Tugenden,
viel Tugenden Tugenden von Tugenden =
und Tugenden Tugenden - die Tugenden für
die Tugenden und Tugenden Tugenden
die Tugenden auf und 30000 fr. (Tugenden
Tugenden)

Manche von Tugenden und der
Tugenden Tugenden sind Tugenden worden:

Der Tugenden von 4 Tugenden ist Tugenden
Tugenden, auf 3 Tugenden die Tugenden =
Tugenden Tugenden. Die Tugenden
Tugenden mit dem Tugenden der Tugenden
Tugenden auf den Tugenden Tugenden Tugenden
Tugenden von Tugenden zu Tugenden Tugenden =
Tugenden für die Tugenden.

Der Tugenden die Tugenden Tugenden
Tugenden Tugenden Tugenden

Unmögliches von ihm verlangt, wenn es
 einmüthig beschloß, von ihm nicht nur
 Abrennung wider zu erwarten, sondern
 auch ein längeres auf die hiesigen Finanzen selbst,
 zumal eine bessere Kontrolle beim Aus-
 spenden der Steuern. —

Kultivirt ist ein großer Theil der Pflanz-
 und der Gärten zu mittel erwarten; die
 Gemeinde ist entgegenkommen, was sie hätte.
 To wurde für Ausloosung von Arbeitern,
 die in Pflanzgefäßen anzusetzen, damit sie
 doch dem Verlust nachgehenden Punkten, je 2,50
 auf den Kopf gezahlt.

Der allmählich ^{vor} sich gehende Reformprozeß,
 durch den Pflanzgefäßen an die Gemeinde
 für die Pflanzung „für's Aller“ und, trotz
 dem neuen Gesammterbesse, auch für die
 Reformationsperiode seinen Einfluß in's Speer-
 feind gesandt wurden. Je die freiwillige
 Mithilfe für die Reformationsfeier aus-
 — wachen in der Person fast der Markt-
 und Handlung — die Person von allen
 Befreiungen, und bring trotz verdrücktem
 Pflanzbesse je 1/2 £; und auch die Pflanzung
 für die Pflanzgefäßen ansetzungszeit auch in
 entgegenstehender Weise geschah.

Zur Genuß haben die freiwilligen Mithilfe
 die meiste Summe Jahre je 1685 (aus die
 in der Kirche gespendet) betragen, — wobei
 allerdings die Gemeindefürsorge mit
 ca 500 £. (aus verschiedenen Quellen zu-
 sammen) den größten Theil davon bring. —

